

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 288.

Hirschberg, Dienstag, den 9. December 1890.

11. Jahrg.

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 8. December.
Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend Abend von den zehntägigen Hofjagden in der Gegend in Hannover wieder in Berlin angekommen und hat sich sofort nach Potsdam begeben. Am Sonntag besuchten beide Majestäten den Gottesdienst. Später nahm der Kaiser Vorträge entgegen, empfing Besuche und machte am Nachmittage eine längere Spazierfahrt. Die Fürbitten für die Kaiserin haben am Sonntag begonnen.

Die überaus bedeutungsvolle Ansprache Kaiser Wilhelms bei Eröffnung der Berliner Schulreformconferenz hat in weiten Kreisen unserer Nation die ihr gebührende Beachtung gefunden und überall empfindet man lebhaftes Genugthuung, daß der erlauchte Monarch dergestalt sein warmes Interesse auch für die Schulerziehung des heranwachsenden Geschlechtes bekundet. Seine Ausführungen treffen mit erstaunlicher Sicherheit den Kern der ganzen Schulreformfrage, denn wenn der Kaiser Verminderung des Lehrstoffes, Beseitigung des Ballastes für die Prüfungen, Verminderung der Ueberbürdung der Schüler und größere Berücksichtigung der Forderungen der lebendigen Gegenwart als die Hauptmomente der Schulreform bezeichnete, so ist dies gewiß ganz zutreffend. Ob es schon der jetzt in Berlin versammelten Schulcommission gelingen wird, ein lebensfähiges Werk im Sinne der kaiserlichen Aeußerungen zu Stande zu bringen, das muß allerdings noch dahin gestellt bleiben. Aber jedenfalls steht zu erwarten, daß die Schulreform in ganz Deutschland früher oder später nach den vom Kaiser gegebenen kräftigen Anregungen zur Durchführung gelangt und hiermit würde alsdann eine für die Zukunft unseres Volkes hochwichtige Frage zum gedeihlichen Ausgange gelangen.

Durch die jüngsten Beschlüsse des Bundesrathes ist die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn, sowie von Schweinen und Schweinefleisch aus den scandinavischen Ländern nach Deutschland wieder gestattet worden und hiermit hat der Kreis der Grenzpermmaßregeln in Deutschland abermals eine bedeutende Einschränkung erfahren.

Dem Beschlusse des Bundesrathes zufolge wird der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich einer zweiten Lesung unterzogen. Hierzu ist eine Commission von 22 Mitgliedern, theils Juristen, theils Vertretern von wirtschaftlichen Interessen, theils ständigen, theils nichtständigen Mitgliedern eingesetzt. Die Commission soll noch im Laufe dieses Jahres zusammentreten.

Zum Besuche des Kaiserpaars ist der Großfürst Alexis von Rußland in Berlin angekommen und hat sich sofort in das Neue Palais bei Potsdam begeben. Der Superintendent Brückner in Storkow ist zum Hof- und Domprediger in Berlin ernannt worden.

Der Reichskanzler von Caprivi hat in der letzten Sitzung des Bundesrathes einen sehr eingehenden Vortrag über die Ziele und Absichten seiner Kolonialpolitik gehalten. Da für die Sitzungen seiner Kolonialpolitik erklärt ist, verlautet über den

Inhalt des Vortrages noch nichts Näheres, doch wird angenommen, daß der Reichskanzler bei Berathung des Kolonialetats auch im Reichstage das Wort ergreifen und seine Kolonialpläne näher ausführen wird.

Die Schulkonferenz in Berlin hat die Berathung über einen gemeinsamen Unterbau für die bestehenden Schularten abgeschlossen, die Abstimmung aber bis zur Formulierung der Unterfragen verschoben. Sie berieth sodann die Einschränkung des Unterrichts in den alten Sprachen, die fakultative Einführung des Englischen und obligates Zeichnen von Quarta an für Gymnasien. Zusammenhängend damit wurde die vom Kaiser angeordnete Frage erörtert, ob eine Ermäßigung der Lehrziele, also Verminderung des Lehrstoffes, scharf ins Auge zu fassen ist. Bestimmte Beschlüsse sind noch nicht aufgestellt worden.

Todesfälle von Lungenkranken, welche nach der Koch'schen Methode behandelt sind, sind in den letzten Tagen wiederholt vorgekommen, so in Frankfurt a./M., Berlin, München (zwei Personen), Innsbruck, Meiningen etc. Der Tod erfolgte meist an Herzlähmung. Natürlich ist der Koch'schen Lymph nicht die Beschleunigung der Katastrophe, noch viel weniger ein direkter Einfluß auf das jähe Ende zuzuschreiben, doch zeigen diese Fälle, daß es nothwendig ist, die Behandlung des Patienten nach der neuen Methode so lange in Anstalten, in welchen die Kranken unter steter Aufsicht sind, zu verlegen, bis sich bestimmte Regeln für die Behandlung aufstellen lassen. Rühmende Berichte über die Heilwirkung der Koch'schen Lymph laufen aus verschiedenen Ländern ein. Die Direktoren sämtlicher preussischen Universitätskliniken und Polikliniken sind in einem an dieselben gerichteten Rundschreiben des Ministers von Goshler aufgefordert worden, bis zum 1. Januar 1891 eine Statistik der Behandlungen mit dem Koch'schen Mittel und deren Erfolge einzureichen. Nach der „Schles. Ztg.“ scheint es nicht ausgeschlossen, daß die Reichsgesetzgebung in Anspruch genommen werden wird, um die Verwerthung des Koch'schen Heilmittels zum gemeinen Wohle zu sichern.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Am Sonnabend wurde die erste Berathung der Schulvorlage fortgesetzt. Abg. von Stabrowski (Pole) erklärt den Entwurf in der vorliegenden Form für unannehmbar, da er weder die Rechte der Kirche, noch der Eltern achte, auch die polnische Sprache ganz unterdrücke. Abg. von Buch (kons.) erkennt die Nothwendigkeit eines neuen Schulgesetzes an, ist auch mit den Hauptpunkten der Vorlage einverstanden, meint aber doch, es seien noch so viele Aenderungen erforderlich, daß das Gesetz kaum in dieser Session zu Stande kommen werde. Abg. Windthorst hält den Entwurf für ganz verfehlt. Er unterdrücke die Rechte der Kirche und Eltern und erneuere nur den Kulturkampf. Redner fordert entschieden einen Einfluß der Kirche auf die Volksschule und bestreitet dem Staate das alleinige Recht der Schulaufsicht. Minister von Goshler erwidert, daß der Vorredner sehr übertreibe, der Staat fordere nichts, was ihm nicht zukomme. Der Minister hofft, man werde sich in der Commission schon einigen. Abgg. Mzem und von Hergenbahn (natlib.) treten dem Abg. Windthorst

entgegen, der die Schule nur unter die Herrschaft der Kirche bringen wolle, womit er selbst bei katholischen Lehrern kein Glück habe, erachte aber mehrere Verbesserungen für erforderlich, ebenso Hr. v. Zedlitz (freikons.) Abg. Windthorst bestreitet, daß er die Schule der Kirche unterstellen wolle, er wolle nur ein Zusammenwirken beider. Darauf geht die Vorlage an eine Commission. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Novelle zur lex Hüne.)

Vorläufige Resultate der letzten Volkszählung: Frankfurt a. Main 179 666 Einwohner, Braunschweig 100 883, Rassel 71 885, Nürnberg 142 404, Leipzig 353 272, Berlin 1 574 585, Dresden 276 085, Magdeburg 200 071, Altona 144 636, Stettin 106 000, München 340 000, Karlsruhe 73 413 Personen. Die stärkste Zunahme unter allen deutschen Städten hat Charlottenburg bei Berlin erfahren, welches vor fünf Jahren 42 000 Einwohner zählte, jetzt aber 76 400. Die Zunahme beträgt also 81 Procent.

Aus Afrika. Freiherr von Soden, der stellvertretende Reichscommissar Dr. Schmidt und der Generalkonsul Michahelles sind aus Zanzibar nach Deutschland abgereist. Alle deutschen Beamten in Zanzibar bereiten sich für eine baldige Ueberfiedelung nach der Küste vor. Major von Wischmann begiebt sich nach Lindi, um eine Expedition gegen den Häuptling Machamba, der im Yao-Lande Unruhen stiftete, zu führen. Nach Meldungen aus Usutuma sind alle Araber am Südbende des Victoria-Sees von Eingeborenen getödtet worden. Emin Pascha hat Ujambiro besucht. Nach Meldungen aus Zanzibar werden die Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahn von Bagamojo nach Dar-es-Salaam alsbald beginnen. Der mit den vorbereitenden Arbeiten betraute Ingenieur reist am 12. d. M. nach Zanzibar ab.

Aus Petersburg. Die Regierung geht in der Russifizierung Finnlands unaufhaltsam vor. Jetzt wird die eigene finnländische Münze und Zollverwaltung abgeschafft, um durch russische ersetzt zu werden. Dabei hat der Zar bei seiner Thronbesteigung dem Großherzogthum Finnland ausdrücklich die Wahrung seiner Rechte versprochen. Die Vermehrung der Schwarzen-See-Flotte ist von der Marine-Verwaltung ins Auge gefaßt worden. Die beschleunigte Herstellung einer ziemlich erheblichen Anzahl neuer Kriegsschiffe aller Art ist bereits angeordnet. Im russischen Reiche sind in letzter Zeit eine ganze Anzahl neuer Bahnstrecken eröffnet. Die Hälfte hat aber polizeilich wieder geschlossen werden müssen, weil die Schienen so nachlässig gelegt waren, daß die Züge in ernste Gefahr, zu entgleisen, geriethen.

Orient. Die Mehrheit der serbischen Volksvertretung hat mehr Takt bewiesen, als die Königin Natalie. Man hat die Besprechung von Natalien's Denkschrift über ihre Familienstreitigkeiten mit dem Königin Wilian rundweg abgelehnt. Die Königin will ihre Arbeit nun in Paris veröffentlichen lassen.

Großbritannien. Der Parnellstreit hat nun zum Schluß noch zu einer Spaltung der irischen Parlamentspartei geführt. Da Herr Parnell immer neue Winkelzüge machte und Vorwände gebrauchte, um sich an der Spitze der Partei zu erhalten, ist

der Mehrheit seiner Kollegen endlich die Geduld gerissen. 45 irische Abgeordnete unter Führung des Abg. Mac Carthy haben sich offen von Parnell losgesagt, der nun mit etwa dreißig treu gebliebenen Anhängern eine neue irische Partei bilden wird. Die britischen Journale stehen sammt und sonders auf Seiten der Antiparnelliten. Parnell will nun eine Rundreise durch Irland machen, um seine Stellung dort noch mehr zu befestigen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 8. December 1890.

* [Völkzählung.] Nach der vorläufigen Zusammenstellung sind am 1. December in der Stadt Hirschberg gezählt worden: 7547 männliche anwesende, 8325 weibliche anwesende, 157 männliche vorübergehend anwesende, 153 weibliche vorübergehend anwesende, 114 männliche vorübergehend abwesende, 111 weibliche vorübergehend abwesende, mithin ortsanwesend: 7704 männliche, 8478 weibliche, zusammen 16182 Personen. Als Wohn-Bevölkerung wurden gezählt: 7661 männliche und 8436 weibliche, zusammen 16097 Personen. Gegen die letzte Völkzählung im Jahre 1885 beträgt die Bevölkerungszunahme ca. 500 Personen.

* [Collecten-Ertrag.] Die Haus-Collecte für die „Herberge zur Heimath“ in Hirschberg hat in diesem Jahre einen Ertrag von 995,70 Mark gehabt, wovon auf die Parochie Hirschberg 189,70 Mark, auf den Kreis Hirschberg 326,67 Mark und auf 10 Kreise Nieder-Schlesiens 467,38 Mark entfallen.

* [Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.] Den gestern Abend abgehaltenen Familienabend leitete Herr Pastor Lauterbach mit der Vorlesung eines Auszuges aus einer Adventspredigt über das Textwort Römer Cap. 13, Vers 11—14 ein. Herr Gymnasiallehrer Dr. Regell gab sodann in seinem Vortrage „Der Winter im Gebirge“ ein fesselndes Bild der Schönheiten und Reize aber auch der Gefahren und Beschwerden unserer Berge während der kalten Jahreszeit. Der Vorsitzende sprach dem Vortragenden im Namen der Versammlung seinen herzlichsten Dank aus. Der folgende Gegenstand betraf die Abhaltung des Christbaumfestes, welches am Sonntag, den 28. December, im Saale des „Berliner Hofes“ stattfinden soll. Die Ausföhrung der nöthigen Arrangements zu diesem Feste wurde dem Vergnügungscomité übertragen. Nachdem Herr Pastor Lauterbach aus einer handschriftlichen Aufzeichnung über verschiedene Ereignisse bei der feierlichen Weihe der Gnadenkirche im Jahre 1818 interessante Mittheilungen gemacht hatte und die Aufnahme von 2 neuen Mitgliedern in der üblichen Weise erfolgt war, wurde der Vereinsabend mit dem gemeinsamen Gesänge mehrerer Volkslieder geschlossen.

* [Diebstahl.] Am Sonnabend Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde aus dem Hausflur des Hauses Pfortengasse Nr. 4 ein Paar Stiefeln mit Doppelsohlen im Werthe von 5 Mk. entwendet.

* [Charlatanerie.] In einer am Dienstag zu Berlin abgehaltenen „Waldeckfeier“ verglich der deutschfreisinnige Abgeordnete, Herr Redacteur Bollrath, die freisinnigen Ideen mit der — Koch'schen Lympe. Diese freisinnige Lympe, so äußerte der Redner weiter, sei eine Panacee gegen alle Schäden der menschlichen Gesellschaft. Der Deutschfreisinn müsse daher dafür sorgen, daß sie möglichst weiten Kreisen eingespritzt werde. Es ist eine interessante Erscheinung, daß die freisinnigen Vorkämpfer für „Volksaufklärung“ von ihren Anhängern verlangen, daß sie an das Bestehen eines Allheilmittels glauben; doppelt interessant aber ist es, daß von politischen Parteien nur der Deutschfreisinn und die Socialdemokratie vorgiebt, im Besitz einer solchen Panacee zu sein. Die Koch'sche Lympe indessen ist nichts weniger als ein Allheilmittel, durch sie wird nur auf eine ganz bestimmte Bazillengattung eingewirkt. Träte aber heutzutage ein Arzt auf, der behaupten wollte, eine „Panacee gegen alle Schäden“ zu besitzen, so würde man denselben ohne weiteres als Charlatan bezeichnen müssen. Und so hat denn auch Herr Bollrath in seinen oben erwähnten Neußerungen die richtige Formel gefunden, um die Charlatanerie der deutschfreisinnigen Partei vor aller Welt darzulegen.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Daß das Sizenbleiben bei einem Kaiserhoch eine Majestäts-

beleidigung in sich schließt, hat jetzt auch das Reichsgericht anerkannt, indem es die Revision des Schuhmachermeisters Gloger aus Glatz gegen ein ihn zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilendes landgerichtliches Erkenntniß verworfen hat.

* [In dem Zustande des Procuristen Scholwer] in Jülichau, welcher bekanntlich im vergangenen Sommer auf dem Riesengebirge überfallen wurde, ist, wie ein Jülichauer Blatt berichtet, neuerdings eine Aenderung zum Besseren insofern eingetreten, als nunmehr zweifellos ist, daß die Kopfwunde sich schließen und der betreffende Theil der Schädeldecke sich mit Haut überziehen wird, was bis dahin sehr zweifelhaft erschien. Doch wird der linke Arm nie mehr auch nur in den theilweisen Besitz seiner Kraft und Beweglichkeit gelangen. Auch die Stimmung des Patienten läßt immer noch zu wünschen übrig; doch wird hoffentlich mit der Heilung der Kopfwunde, die spätestens binnen 6 Wochen zu erwarten steht, auch die an dem genannten Herrn so beliebte Jovialität wiederkehren.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Goldstück in der Bahnhofstraße, eine getragene Mütze auf dem Markt und ein Portemonnaie mit Inhalt in der Bahnhofstraße. — Verloren: Ein kleiner Maulkorb vom Thorberg bis nach den Brücken, ein baumwollener brauner Handschuh, ein Leisebuch Band 4. Theil, mehrere Notenhefte auf dem Wege vom Hausberge und ein Pelz mit grauem Ueberzug, Kragen und Aufschläge von schwarzem Pelz, inwendig weißer Schafpelz, in Schwarzbach.

* Schmiedeberg, 7. December. Gestern Abend feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 25 jährigen Bestehens. Zu demselben war die Feuerwehr der Gwers-Schmidt'schen Teppichfabrik, einige benachbarte Feuerwehren, sowie die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eingeladen worden, so daß sich die städtische Zahl von 400 Festtheilnehmern eingefunden hatte. Nach einem mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser gab der frühere Branddirektor, Herr Knippel, einen Ueberblick über die verfloßenen 25 Jahre. Den beiden noch aktiven Mitgliedern (Sattlermeister Müller und Kürschnermeister Schidbach), welche dem Verein seit seiner Gründung angehören, wurde ein dreifaches „Gut Behr!“ gebracht. Sodann wies Herr Bürgermeister Höhne in einer kurzen Ansprache auf den Zweck und die Verdienste des Vereines hin, demselben auch ferneres Gedeihen wünschend. Das Programm für den Abend war ein recht reichhaltiges. Männerchöre wechselten mit komischen Vorträgen und Zither-Viecen. Die Musik wurde ausgeführt von der Hirschberger Jägerkapelle. Erst am frühen Morgen verließen die letzten Theilnehmer hochbefriedigt den Saal. Eine Sammlung für ein schwerkrankes Mitglied ergab die Summe von ca. 23 Mk.

f. Landeshut, 7. December. Für die bevorstehende Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des Landraths von Bösch im Wahlkreise Landeshut-Jauer-Bolkowhain sind in unserer Stadt 27 Wahlmänner-Ersatzwahlen vorzunehmen, da die am 30. Oktober 1888 vorgenommenen Wahlen wegen falscher Aufstellung der Liste sämtlich für ungültig erklärt worden sind. Von den damals gewählten Wahlmännern gehörten 11 der conservativen und 16 der freisinnigen Partei an.

e. Haynau, 5. December. Auf eine wahrhaft entsetzliche Weise machte der in der Wirbelschen Glacelederfabrik beschäftigte Färber Sobanki seinem Leben ein Ende. Derselbe lebte von seiner Frau getrennt und wollte eine Verständigung mit derselben anbahnen, weshalb er sich nach dem nahen Gölschau begab, wo die Frau wohnte. Da der Versuch mißlang, so brachte der Mann den schon oft ausgesprochenen Vorsatz, sich das Leben zu nehmen, zur Ausführung, indem er eine volle Bierflasche mit verdünnter Schwefelsäure trank. Unter den fürchterlichsten Schmerzen gab der Lebensmüde nach wenigen Stunden seinen Geist auf.

d. Lauban, 7. December. Eine Frau R. im benachbarten Neu-Bertelsdorf machte ihrem Leben durch Vergiften ein gewaltsames Ende. Nach einem Streit mit ihrem Gemanne nahm die Frau einen aus dem Phosphor mehrerer Päckchen Streichhölzer bereiteten Giftrank zu sich und, obwohl ärztliche Hilfe alsbald herbeigerufen wurde, mußte die Bedauernswerthe die That mit dem Tode büßen.

h. Görlitz, 5. December. In der gestern abgehaltenen zweiten Sitzung des Communallandtages des Marktgrathums Oberlausitz wurde die vom Comité der Oberlausitzer Ruhmeshalle erbetene Zusage eines Betrages von 60000 Mk. abgelehnt, die Entschließung aber über eine zu bewilligende Beihilfe für ein Unternehmen, daß nur Räume zur Unterbringung der der Stadt Görlitz gehörenden Alterthums-Sammlungen und Kunstgegenstände und Räume für die periodische Ausstellung von Gemälden

u. A. zu beschaffen beabsichtige, vorbehalten, bis die Ausführung und Unterhaltung eines solchen Unternehmens nach einem allseitig gebilligten Plane und nach einer förmlichen Veranschlagung sicher gestellt sein wird.

h. Görlitz, 7. December. Der achtjährige Knabe und das vierzehnjährige Mädchen des Fleischermeisters Schlager in Rengersdorf befanden sich im Laden, und geriethen wegen eines Stückchen Wurst in Streit, wobei der Knabe so wüthend wurde, daß er das auf der Tafel liegende Fleischermesser ergriff und nach der Schwester warf. Der Wurf war von solcher Heftigkeit, daß das Messer durch die Kleider des Mädchens drang und ihr eine klaffende Wunde am Unterleibe verursachte.

* Glogau, 5. Dezember. Die beiden Gauner, welche kürzlich den Pfarrer Monges in Wiskau beschwindelten, haben abermals eine Gastrolle, diesmal in Quarnitz, gegeben. Gestern Abend gegen 10 Uhr kamen zu dem Handelsmann Flegel daselbst zwei Männer, der eine in der Uniform eines Gerichtsvollziehers und der andere in der eines Berliner Schutzmannes. Ersterer gab beim Eintritt in die Wohnung des F. vor, eine Forderung eines Glogauer Geschäftsmannes an F. im Betrage von 160 Mark einzukassiren zu wollen. Zu seinem „persönlichem Schutze“ habe er einen Polizeibeamten mitgebracht. Als F. vorgab, das Geld nicht zu haben, griffen die beiden sonderbaren Herren denselben an und verwundeten ihn durch einen Messerstich an der linken Hand. Auf die Hilferufe des Bedrohten ergriffen die Gauner die Flucht, ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Hoffentlich gelingt es den Sicherheitsbehörden bald, der beiden Vagabunden habhaft zu werden und dieselben unschädlich zu machen.

s. Grünberg, 7. December. Die Frau des Streckenarbeiters Diebig in Polnisch-Kassell galt schon seit längerer Zeit für geisteskrank. Wiederholt soll sie sich nach dem Leben getrachtet haben, wurde aber bisher immer von ihrem Vorhaben abgehalten. In der Nacht zum Sonnabend jedoch verließ sie unbemerkt das Haus und warf sich in einem neuerlichen Anfälle von Geistesstörung in dem Augenblick auf die Schienen, als gerade der von Grünberg abgelassene Nachtzug heranbrauste. Dieses Mal gelang es der Frau sich zu tödten, denn nach einigem Suchen fand man den Rumpf der Bedauernswerthen mit völlig abgetrenntem Kopf auf dem Geleise liegend vor.

* Kosenau, 5. December. Ein erschütternder Unglücksfall, der den Tod eines jungen blühenden Menschenlebens verursachte, ereignete sich hieselbst am Montag Nachmittag. Der 18jährige Sohn des Müllermeisters Brestrich hieselbst war an dem genannten Tage in gewohnter Weise nach der an der Groß-Kosenauer Chaussee stehenden Windmühle gegangen und hatte dort, nachdem er die Mühle, die vorher gestanden, in Betrieb gesetzt hatte, aller Wahrscheinlichkeit nach das große Wellenlager schmieren wollen, ist aber hierbei entweder fehlgetreten oder ausgeglitten, was infolge des an den Stiefeln befindlichen Schnees sehr leicht möglich ist, und circa 8 Fuß tief herabgestürzt, wobei er das Genick gebrochen hat. Der Schädel trug mehrere Verletzungen und muß der Tod auf der Stelle eingetreten sein. Als kurze Zeit nachher der Vater des Verunglückten nach der Mühle kam, fand er dieselbe im richtigen Gange, seinen Sohn aber entseelt vor.

† Breslau, 5. December. Der Eisenbahnarbeiter Thomas Sonjalla war gestern Vormittag am Hafen des Rechte Oder-Ufer-Bahnhofes gemeinsam mit anderen Arbeitern beschäftigt, Kohlen aus den Waggons mit der Rippvorrichtung in ein im Hafen liegendes Schiff zu verladen. Hierbei fiel dem Sonjalla die Schaufel in das Schiff; er stieg eiligst auf der Treppe unter der Rippe hinab, um sich die Schaufel zu holen, stellte sich aber unglücklicherweise so, daß sein Kopf zwischen den Aufnahmetrichter und die Rippe gerieth, und rief demnächst einem Manne im Schiffe zu, er möge ihm die Schaufel heraufgeben. In demselben Augenblicke ließen die oben stehenden Arbeiter die Rippe auf, letztere erfaßte den Sonjalla am Kopfe und drückte ihn alsdann mit solcher Gewalt gegen den oberen Rand des Kohlentrichters, daß der Hals vollständig durchschnitten wurde. Der Tod des Arbeiters trat auf der Stelle ein. Der Entseelte wurde nach der Leichenhalle des Hospitalkirchhofes gefahren.

† Breslau, 7. December. Das Ergebnis der am 1. d. M. in der Stadt Breslau vorgenommenen Völkzählung beziffert sich nach einer

"Estelle?"
 "Ja, Estelle! Sehen Sie, so schlecht waren Sie! Fürchten Sie sich denn nicht vor Gott?"
 Doch Rosalie fiel ihm ins Wort.
 "Man sagt, Estelle habe ihn getödtet? Es ist nicht wahr! Ich habe den Brief geschrieben! Estelle kann es nicht einmal wissen."
 "So sagen Sie mir, was Sie geschrieben haben, damit die Unschuld Estelle's ans Tageslicht gebracht werden könne," sagte Benois, als er sah, daß er die Oberhand zu gewinnen begann.
 Rosalie schüttelte verneinend den Kopf.
 "Unmöglich," sagte sie bestimmt; "man darf die Wahrheit nicht wissen."
 "Aber Estelle's Ehre erheischt es."
 "Estelle möchte es selbst nicht wünschen."
 Verzweiflungsvollen Gesichtes versank Rosalie neuerdings in ihr Schweigen und preßte die Lippen zusammen.
 Der Schrecken hatte sie im ersten Moment so niedergeschmettert, daß sie gar nicht darüber nachdachte, wer der Fremde sei und mit welchem Recht er sie zur Rede stellte. Der Anblick des Briefumschlages hatte sie förmlich gelähmt.
 "Aber Estelle ist unglücklich; man beschuldigt sie und das haben Sie zu verantworten. Schämen Sie sich denn nicht?"
 "Das weiß ich. Ich habe sie in Contances gesehen. Es schien mir, als hätte ich mit einem Male meine Verdammniß vor mir erscheinen sehen."
 "So gestehen Sie die Wahrheit!"
 "Das kann ich nicht."
 Benois stand auf. Nun mußte zu den äußersten Mitteln gegriffen werden.
 "Sie haben das Alles vor Gott und den Menschen zu beantworten."
 Rosalie unterbrach ihn heftig.
 "Vor den Menschen? Die wissen gar nichts. Vor Gott? Ich habe bereits gebeichtet und die Absolution erlangt."
 "Der Mann, der Ihnen die Absolution erteilte, wußte nicht, daß Ihres Vergehens wegen ein Unschuldiger angeklagt wird!"

"Wo wohnt Rosalie Forel?" fragte er eine Nachbarin, die gerade ihren Hähnern Futter streute.
 "Dort," erwiderte die Frau, auf das traurige Haus deutend.
 "Jetzt ist sie in der Messe, doch wird sie bald zurückkehren."
 Benois dankte für die erhaltene Aufklärung und wartete. Etwa zehn Minuten später begann sich die Kirche zu leeren. Aufmerksam betrachtete Benois die Herauskommenden. Nach alledem, was er von Rosalie wußte, war er sicher, daß er sie erkennen würde.
 In einen schwarzen Mantel gehüllt, kam auch Rosalie bald zum Vorschein. Die ehemalige Jose hatte in Tracht und Benehmen gleicher Weise das Wesen der Bauern angenommen. Sie war magerer und blässer, als Benois gedacht.
 "Ein Herr wartet auf Sie, Rosalie," rief ihr die bereitwillige Nachbarin zu.
 Rosalie blieb stehen und betrachtete den Mann, der sie grüßte. Ihre Lippen und Wangen waren mit einem Male ganz farblos geworden; nur ihr Auge behielt seine dunkelgraue Farbe bei und nahm den Ausdruck an, wie das eines verfolgten Wildes.
 "Sie wünschen mit mir zu sprechen, mein Herr?" fragte sie ängstlichen Tones.
 "Ja."
 Rosalie blickte umher, als wollte sie sehen, in welcher Richtung sie entfliehen könne. Dann nahm sie mit einem plötzlichen zweifelnden Entschluß die Schlüssel aus der Tasche und Benois gar nicht anblickend, sagte sie:
 "Ich bitte."
 Sie traten in das sehr einfache, kalte und ärmliche Haus, in welchem peinliche Sauberkeit herrschte.
 Rosalie schloß die Thür und sprach:
 "Bitte, Platz zu nehmen."
 Sie befanden sich in einem schmalen, niedrigen Zimmer, dessen einziges Fenster aus sehr schmalen grünlichen Gläsern bestand. Ein großer Ramin nahm beinahe eine ganze Wand des Raumes ein; ein Tisch, vier Stühle und ein mächtiger Schrank bildeten die gesamte Einrichtung.
 Durch eine offene Thür konnte man in ein zweites Zimmer sehen.
 Roman-Beilage der „Post u. d. R.“ — Ein Geheimniß.

Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft
 sämtlicher Beerdigungsartikel.
 Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.

lebende Aale, Karpfen, Forellen und Riesentrebse
 empfiehlt
A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.
 Bestellungen auf jede Art See- und Landfische, Hammern etc.
 werden jederzeit prompt ausgeführt. D. O.

Als praktische
Weihnachtsgeschenke
 empfehle in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen:
 Fertige Herren- Damen und Kinderwäsche, Gummihandschuhe, Schürzen, seidene Herren- und Damentücher, Herren Cravatten, Schultertragen, Taillentücher, Schleier, Corsets, Kinderkleider, Kapotten, opfollen, Strümpfe, Socken u. a. m.
W. Danziger,
 3 Lichte Burgstrasse 3.

Weihnachts-Ausstellung.
 Hervorragende Neuheiten reizender Festgeschenke für jedes Alter und zu allen Preisen.
 Jugendschriften, Prachtwerke, Classifier, Musikalien u. Bilderbücher, Gesang- und Gebetbücher,
 zurückgesetztes Sortiment bedeutend billiger, empfiehlt gütiger Beachtung
Paul Richter's Buchhandlung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große besondere Auswahl in
Gold, Silber-, Granat- und Corallen-Waaren
 am Lager habe und empfehle ich dasselbe zu wirklich vortheilhaften, günstigen und realen
Weihnachts-Einkäufen.
Oscar Kober,
 Goldarbeiter,
 1 Warmbrunnerstr. 1, u. Promenaden-Gasse.
 Bestellungen unter Berücksichtigung besonderer Wünsche, sowie Gravirungen und Reparaturen schnellstens.

Robert Ludewig,
Bau- und Möbel-Eislererei
 mit Maschinenbetrieb.
 20 Warmbrunner Straße 20,
 empfiehlt sich zur Anfertigung completer Zimmer-Einrichtungen in allen Holz- und Stylarten bei billigen Preisen.
 Musterzimmer stets zur Ansicht.
Specialität:
 Antoinette-Tische, Blumen-Tische, Servir-Tische, Kamin-Tische, Seckige Salontische, 4eckige Verbindungstische, Spiel-Tische, Coullissen Tische
 in echt und imitirt.
 Lager von geraden und geschweiften Gardinen-Brettern, Portiören, Stangen in jedem Genre etc. etc.
 Reparaturen schnell und billig.

Emanuel Richter, Papier- u. Schreibwaaren-Handlung,
 Schützenstr. 35, am Rath. Ring,
 empfiehlt für den Weihnachtsbedarf ff Papier- u. Lederwaaren, Photographie Alben, Portemonnaies, Cigarren Etuis, Visitenkarten Taschen, Schreib-, Musik- und Büchertaschen, Brieftaschen und Notizbücher, Poesie, Gelent- und Tagebücher, Märchen- und Tagebücher, Taschkasten, Christbaumschmuck. Gesang und Gebetbücher in großer Auswahl.

Die bereits seit 1874 bestehende
Holz-Rouleaux- und Jalousien-Fabrik
 von G. Schwinge, Seckstätte 48
 empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung der vielfach prämiirten Holz-Rouleaux und Jalousien, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
 Das Beste und Praktischste gegen Zug und Fäule.

sehen, das größer und besser eingerichtet war und in welchem ein mit weißblauen Kretonvorhängen versehenes alterthümliches Bett stand.

Rosalie ging in dieses zweite Zimmer und kam auch sofort wieder zurück; sie hatte nur ihren Mantel abgelegt. Ihr edliges Gesicht war jetzt von einer einfachen weißen Battisthaube umrahmt; über das schwarze Kleid trug sie eine dunkelblaue Schürze und zum Zeichen der Trauer weißbedrucktes schwarzes Tuch.

Ihr Gesicht hatte noch immer den an ein erschrockenes Thier gemahnenden Ausdruck, trotzdem sie eine große Anstrengung machte, um ruhig zu erscheinen. Ihre Stimme aber verräth sie und sie bewegte mehrmals die Lippen, bevor sie die Frage auszusprechen vermochte:

„Was wünschen Sie von mir?“

Venois nahm den Briefumschlag, welchen ihm Estelle gegeben, aus der Tasche und legte ihn schweigend auf den Tisch.

Wie bezaubert sah Rosalie seinem Beginnen zu. Sie neigte sich näher, um das Couvert besser zu sehen, und als sie die eigene Schrift erkannte, fuhr sie zusammen und wich bis zum Fenster zurück, sich mit dem Rücken an dasselbe lehrend, gleich dem bedrängten Thiere. Von dort blickte sie auf ihren furchtbaren Gast.

„Kennen Sie dies?“ fragte Venois, der vor diesem Schrecken beinahe selbst erschraf.

Rosalie nickte bejahend mit dem Kopfe.

„Haben Sie es selbst geschrieben?“

Rosalie blickte starr auf den Umschlag, gab aber gar keine Antwort.

„Was stand in jenem Briefe?“ fragte Venois streng.

„Sie wissen es ja!“ sagten ihre Lippen tonlos.

„Sagen Sie es mir!“ forderte Venois.

„Ich sage es nicht!“ erwiderte Rosalie mit entschlossener Geberde.

„Genug, daß ich es geschrieben, sagen werde ich's nicht.“

„Sie müssen es aber sagen!“ rief Venois gebieterischen Tones.

„Kommen Sie hierher!“

Rosalie verharrte regungslos. Venois ging hin zu ihr, erfaßte ihre Hand und drückte sie auf einen Stuhl nieder, ohne

daß sie sich widersezt hätte. Dabei fielen schwere Schweißtropfen von ihrer Stirn auf das Büfentuch.

„Sagen Sie mir, was in jenem Briefe gestanden!“

„Niemals!“ entgegnete Rosalie und kreuzte die Arme auf der schmalen flachen Brust.

„Sie haben den Tod eines Menschen herbeigeführt!“ sprach Venois drohenden Tones.

Rosalie erschauerte; ihre Lippen bewegten sich, ließen aber keinen Laut vernehmen.

„Vertolles beging einen Selbstmord weil er den Brief las“, fuhr Venois erbarmungslos fort.

Rosalie schlug ein Kreuz, wieder bewegten sich ihre Lippen, ohne aber ein Wort vernehmen zu lassen.

„Frau v. Montelar erlag vor einer Woche ihrem Kummer — auch das haben Sie verschuldet — Kannten Sie sie?“

Rosalie machte eine verneinende Bewegung.

„Weshalb also haben Sie jenen Brief geschrieben?“

Rosalie verharrte regungslos mit fest zusammengepreßten Lippen.

„Antworten Sie!“ herrschte sie Venois an, „sonst werden Sie den Behörden überliefert.“

„Die Gesetze der Menschen haben keine Bedeutung“, entgegnete Rosalie langsam, „nur die des Himmels.“

Venois blickte sie mit verhaltenem Grimm an. Er wird sie also nicht zum Sprechen bringen können.

Rosalie aber war von ihrem eigenen Schrecken in Anspruch genommen und achtete nicht auf ihn.

„Wissen Sie, was Sie gethan haben?“ fragte Venois erhebenen Tones weiter.

„Sie haben den Brief geschrieben; Ihrtheil starb der Rittmeister Vertolles und nun klagt man seine Frau an, daß sie ihn gemordet hätte.“

Rosalie blickte ihn an und ihr Gesicht färbte sich dabei etwas lebhafter.

„Ja“, fuhr Venois fort, „man beschuldigt seine Frau, ihn getödtet zu haben! Und das haben auch Sie gethan!“

Das Gesicht der Unglücklichen nahm einen furchtbaren Ausdruck an. Ersticken Tones stieß sie hervor:

rend der kalten Jahreszeit. Der vorangehende dem Vortragenden im Namen der Versammlung seinen herzlichsten Dank aus. Der folgende Gegenstand betraf die Abhaltung des Christbaumfestes, welches am Sonntag, den 28. December, im Saale des „Berliner Hofes“ stattfinden soll. Die Ausführung der nöthigen Arrangements zu diesem Feste wurde dem Vergnügungscomité übertragen. Nachdem Herr Pastor Lauterbach aus einer handschriftlichen Aufzeichnung über verschiedene Ereignisse bei der feierlichen Weiße der Gnadenkirche im Jahre 1818 interessante Mittheilungen gemacht hatte und die Aufnahme von 2 neuen Mitgliedern in der üblichen Weise erfolgt war, wurde der Vereinsabend mit dem gemeinsamen Gesange mehrerer Volkslieder geschlossen.

* [Diebstahl.] Am Sonnabend Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde aus dem Hausflur des Hauses Pförtengasse Nr. 4 ein Paar Stiefeln mit Doppelsohlen im Werthe von 5 Mk. entwendet.

* [Charlatanerie.] In einer am Dienstag zu Berlin abgehaltenen „Waldeckfeier“ verglich der deutschfreisinnige Abgeordnete, Herr Redacteur Vollrath, die freisinnigen Ideen mit der — Koch'schen Lympe. Diese freisinnige Lympe, so äußerte der Redner weiter, sei eine Panacee gegen alle Schäden der menschlichen Gesellschaft. Der Deutschfreisinn müsse daher dafür sorgen, daß sie möglichst weiten Kreisen eingespritzt werde. Es ist eine interessante Erscheinung, daß die freisinnigen Vorkämpfer für „Volksaufklärung“ von ihren Anhängern verlangen, daß sie an das Bestehen eines Allheilmittels glauben; doppelt interessant aber ist es, daß von politischen Parteien nur der Deutschfreisinn und die Socialdemokratie vorgiebt, im Besitze einer solchen Panacee zu sein. Die Koch'sche Lympe indessen ist nichts weniger als ein Allheilmittel, durch sie wird nur auf eine ganz bestimmte Bazillengattung eingewirkt. Träte aber heutzutage ein Arzt auf, der behaupten wollte, eine „Panacee gegen alle Schäden“ zu besitzen, so würde man denselben ohne weiteres als Charlatan bezeichnen müssen. Und so hat denn auch Herr Vollrath in seinen obenerwähnten Aeußerungen die richtige Formel gefunden, um die Charlatanerie der deutschfreisinnigen Partei vor aller Welt darzulegen.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Daß das Eigenbleiben bei einem Kaiserhoch eine Majestäts-

verletzung gewesen war, ein recht reichhaltiges. Männerchöre wechselten mit komischen Vorträgen und Zither-Viecen. Die Musik wurde ausgeführt von der Hirschberger Jägerkapelle. Erst am frühen Morgen verließen die letzten Teilnehmer hochbefriedigt den Saal. Eine Sammlung für ein schwertrautes Mitglied ergab die Summe von ca. 23 Mk.

k. Landeshut, 7. December. Für die bevorstehende Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des Landraths von Bösch im Wahlkreise Landeshut-Jauer-Bolkowhain sind in unserer Stadt 27 Wahlmänner-Ersatzwahlen vorzunehmen, da die am 30. October 1888 vorgenommenen Wahlen wegen falscher Aufstellung der Liste sämmtlich für ungültig erklärt worden sind. Von den damals gewählten Wahlmännern gehörten 11 der conservativen und 16 der freisinnigen Partei an.

e. Haynau, 5. December. Auf eine wahrhaft entsetzliche Weise machte der in der Wirbel'schen Glacelederfabrik beschäftigte Färber Sobanski seinem Leben ein Ende. Derselbe lebte von seiner Frau getrennt und wollte eine Verständigung mit derselben anbahnen, weshalb er sich nach dem nahen Bölschau begab, wo die Frau wohnte. Da der Versuch mißlang, so brachte der Mann den schon oft ausgesprochenen Vorsatz, sich das Leben zu nehmen, zur Ausführung, indem er eine volle Bierflasche mit verdünnter Schwefelsäure trank. Unter den furchterlichsten Schmerzen gab der Lebensmüde nach wenigen Stunden seinen Geist auf.

d. Lauban, 7. December. Eine Frau K. im benachbarten Neu-Vertelsdorf machte ihrem Leben durch Vergiften ein gewaltsames Ende. Nach einem Streit mit ihrem Ehemann nahm die Frau einen aus dem Phosphor mehrerer Päckchen Streichhölzer bereiteten Gisttrank zu sich und, obwohl ärztliche Hilfe alsbald hervorgerufen wurde, mußte die Bedauernswerthe die That mit dem Tode büßen.

h. Görlitz, 5. December. In der gestern abgehaltenen zweiten Sitzung des Communalalltags des Marktgräfthums Oberlausitz wurde die vom Comité der Oberlausitzer Ruhmeshalle erbetene Zusage eines Betrages von 60 000 Mk. abgelehnt, die Entschliebung aber über eine zu betwilligende Beihilfe für ein Unternehmen, daß nur Räume zur Unterbringung der der Stadt Görlitz gehörenden Alterthums-Sammlungen und Kunstgegenstände und Räume für die periodische Ausstellung von Gemälden

gelassene Nachtzug heranbrauste. Dieses Mal gelang es der Frau sich zu tödten, denn nach einigem Suchen fand man den Kumpf der Bedauernswerthen mit völlig abgetrenntem Kopf auf dem Geleise liegend vor.

* Rognau, 5. December. Ein erschütternder Unglücksfall, der den Tod eines jungen blühenden Menschenlebens verursachte, ereignete sich hier selbst am Montag Nachmittag. Der 18jährige Sohn des Müllermeister Brestrich hier selbst war an dem genannten Tage in gewohnter Weise nach der an der Groß-Rognauer Chaussee stehenden Windmühle gegangen und hatte dort, nachdem er die Mühle, die vorher gestanden, in Betrieb gesetzt hatte, aller Wahrscheinlichkeit nach das große Wellenlager schmirren wollen, ist aber hierbei entweder fehlgetreten oder ausgeglitten, was in Folge des an den Stiefeln befindlichen Schnees sehr leicht möglich ist, und circa 8 Fuß tief herabgestürzt, wobei er das Genick gebrochen hat. Der Schädel trug mehrere Verletzungen und muß der Tod auf der Stelle eingetreten sein. Als kurze Zeit nachher der Vater des Verunglückten nach der Mühle kam, fand er dieselbe im richtigen Gange, seinen Sohn aber entseelt vor.

† Breslau, 5. December. Der Eisenbahnarbeiter Thomas Sonjalla war gestern Vormittag am Hafen des Rechte Ober-Ufer-Bahnhofes gemeinsam mit anderen Arbeitern beschäftigt, Kohlen aus den Waggons mit der Kippvorrichtung in ein im Hafen liegendes Schiff zu verladen. Hierbei fiel dem Sonjalla die Schaufel in das Schiff; er stieg eiligst auf der Treppe unter der Rippe hinab, um sich die Schaufel zu holen, stellte sich aber unglücklicherweise so, daß sein Kopf zwischen den Aufnahmetrichter und die Rippe gerieth, und rief demnächst einem Manne im Schiffe zu, er möge ihm die Schaufel heraufgeben. In demselben Augenblicke ließen die oben stehenden Arbeiter die Rippe auf, letztere erfaßte den Sonjalla am Kopfe und drückte ihn alsdann mit solcher Gewalt gegen den oberen Rand des Kohlentrichters, daß der Hals vollständig durchschnitten wurde. Der Tod des Arbeiters trat auf der Stelle ein. Der Entseelte wurde nach der Leichenhalle des Hospitalkirchhofes gefahren.

† Breslau, 7. December. Das Ergebnis der am 1. d. M. in der Stadt Breslau vorgenommenen Volkszählung bezieht sich nach einer

Dienstag, den 9. December 1890.

Julius Seifert, Hirschberg, Nr. 6 Bahnhofstraße Nr. 6.

Galanterie-, Holz- und Lederwaaren, Luxus-Papiere- und Schreibwaaren,

Beschäftigungs-Spiele für Kinder,

empfehlen zu Weihnachts-Präsenten sein in diesem Jahre besonders reichhaltig sortirtes Lager geneigter Beachtung und Besichtigung.

Photographie-Albums

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten.

Damen-Promenade-Taschen,
Reisetaschen,
Reise-Accessoires,
Schreibmappen,
Poesie- und Schreib-Albums,
Brief- und Visitenkarten-Taschen,
Schmuck- und Handschuhkasten,
Damen-Arbeits-Etuis,
Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Actentaschen,
Brieftaschen-Portefeuilles.

Wandbilder

(Tellerform),

mit und ohne Metall-Rahmen.

Gedenkbücher

mit Blumen und Gebichten

Reizende

Mal-Vorlagen.

Bijouterien:

Armänder, Broschen, Haarschmuck,
Uhrketten, Cravattennadeln,
Manschettenknöpfe.

Eisenguß-Waaren:

Schreibzeuge, Rauchservice, Leuchter,
Schalen, Kalenderständer,
Thermometer, Feuerzeuge, Pho-
tographierahmen und -Ständer,
Uhrhalter.

Holzwaaren als:

Schmuckkasten, Cigarrenkasten, Gelb-
cassetten u. Schränkchen, Wand-
consolen.

Japan- und China-Waaren.

Sämmtliche

Schulbedarfs-Artikel.

Bilderbücher, Jugend-
schriften, Spiele.

Feinste Parfümerien und Seifen.

Ball- und Promenaden-Fächer. Neueste und feinste Briefpapiere und Couverts mit Signetten
oder Monogrammen. Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Zur Beerdigung

theuerer Familienglieder empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Stoppdecken** in **Shirtins**, **Satin**, **Gauze** bis zur hocheleganteren **Sammet-** und **Atlasdecke** zu billigen Preisen. Reizende **Kinderkleider** in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Kundschaft in ordentlicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung. Um gütige Beachtung bittet

Otto Kopbauer,

Stoppdeckenfabrikant und Specialgeschäft
sämmlicher Beerdigungsartikel.

Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.

Frische Hasen,

gesplekt, sowie im Fell,

desgleichen die jährige junge gut gemästete

Gänse, Enten, Hühner u. Tauben,
Nebhühner und Fasanen,

als auch

lebende Aale, Karpfen, Forellen und Riesentrebse

empfehlen

A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Bestellungen auf jede Art **Seefische, Hammern** etc.
werden jederzeit prompt ausgeführt. **D. O.**

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen:

Fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Gummitischdecken, Glacéhandschuhe,
Schürzen, seidene Herren- und Damentücher, Herren Cravatten, Schultertragen, Tailen-
tücher, Schleier, Corsets, Kinderkleider, Kapotten, opsoülen, Strümpfe, Socken u. a. m.

W. Danziger,

3 Lichte Burgstrasse 3.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich zum bevor-
stehenden Weihnachtsfeste eine große besondere Auswahl in

Gold, Silber-, Granat- und Corallen-Waaren

am Lager habe und empfehle ich dasselbe zu wirklich vortheilhaften, günstigen
und realen

Weihnachts-Einfäusen.

Oscar Kober,

Goldarbeiter,

1 Warmbrunnerstr. 1, u. Promenaden-Gasse.

Bestellungen unter Berücksichtigung besonderer Wünsche, sowie Gra-
vuren und Reparaturen schnellstens.

Emanuel Richter, Papier- u. Schreibwaaren-Handlung,

Schützenstr. 35, am Rath. Ring,

empfehlen für den **Weihnachtsbedarf** **Papier- u. Leder-
waaren**, Photographie-Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visiten-
karten-Taschen, Schreib-, Musik- und Büchertaschen, Brieftaschen und Notiz-
bücher, Poesie-, Gedenk- und Tagebücher, Märchen- und Tagebücher, Tasch-
kalender, Weihnachtsbaum-Schmuck. **Gesang** und **Gebetbücher** in großer Auswahl.

Weihnachts-Ausstellung.

Hervorragende Neuheiten reizender Festgeschenke für jedes Alter und
zu allen Preisen.

Jugendschriften, Prachtwerke, Classiker, Musikalien u. Bilderbücher,
Gesang- und Gebetbücher,

zurückgesetztes Sortiment bedeutend billiger, empfiehlt gütiger Beachtung

Paul Richter's Buchhandlung.

Robert Ludewig,

Bau- und Möbel-Eislerei

mit Maschinenbetrieb.

20 Warmbrunner Straße 20,

empfehlen sich zur Anfertigung completer **Zimmer-Einrichtungen**

in allen Holz- und Stylarten bei billigen Preisen

Anstreicherei stets zur Ansicht.

Specialität:

Antoinette-Tische,
Blumen-Tische,
Servir-Tische,
Kamin-Tische,

Seckige Salontische,
**4 eckige Verbindungs-
tische,**
Spiel-Tische,
Coullissen Tische

in echt und imitirt.

Lager von geraden und geschweiften **Gardinen-Brettern**, **Portièren**,
Stangen in jedem Genre etc. etc.

Reparaturen schnell und billig.

Die bereits seit 1874 bestehende

Holz-Rouleaux- und Jalousien-Fabrik

von **G. Schwinge**, Seckstätte 48

empfehlen sich zur Anfertigung und Lieferung der vielfach prämiirten Holz-Rouleaux
und Jalousien, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Das Beste und Praktischste gegen Zug und Kälte.

Großer Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts!

Schützenstr. 41

von Wollwaaren, Weißwaaren, Posamenten, Tricotagen.

Obgleich seit dem Jahre 1868 ich dank der angenehmen Kundenschaft Hirschbergs und Umgegend ein lohnendes Geschäft gem. ht habe, so muß ich zu meinem Bedauern anderer Unternehmungen halber mein Geschäft auflösen. — Das Lager bietet jetzt den geehrten Hausfrauen und Vereinen die beste und günstigste Gelegenheit, gute Waare für recht wenig Geld zu erlangen.

Auch Händlern, denen daran liegt, wirklich billig zu kaufen, sowie Herren-Schneidern, Damen Schneiderrinnen und Putzmacherinnen empfehle ich ganz besonders mein Lager. Sämmtliche Waaren werden

unter dem Einkauf abgegeben,

da bis zum 31. December Alles verkauft sein muß.

Hirschberg, im December 1890.

Schützenstraße 41. Nathan Hirschfeld, Schützenstraße 41.

Allernueste Muster
decorirte Herzen:

Erica,
Apfelblüthe,
Stechapfel,
Tannengrün,
Kornblume mit Gold,
Engel,
Rosenknospen

empfehle in vorzüglicher Ausführung
H. Maul's Seifenfabrik.

Zu Weihnachts-Geschenken!

empfehle alle Malutensilien (Delfarben, Pinsel, Leinen, Paletten u. s. f.), wie auch Gesangbücher, Bilder- und Märchenbücher, Musik- und Schreibmappen, Schreibzeuge, Reisszeuge, Taschkasten und jeden Schulbedarfartikel.

Hugo Gross,
21 Bahnhofstr. 21.

Durch große, sehr günstige Abschlüsse

in Tuch, Buckskins, Ueberzieher - Stößen etc. etc. bin ich im Stande

Herren- und Knaben-Garderobe

zu so billigen Preisen zu verkaufen, wie

keine Concurrenz am Platze.

Complete Herren-Anzüge v. 14½ Mf. an.

Bestellungen nach Maass werden unter Garantie des Sitzens sauber und elegant in kürzester Zeit ausgeführt.

Indem ich das geehrte Publikum auf meine Offerte

für Weihnachts-Einkäufe

besonders aufmerksam mache, zeichne

Hochachtung

Herrmann Jaffé, 22 Lichte Burgstraße 22.

Heinrich Vielhauer's Täschnerei,

Tuchlaube, 2 Markt 2, Tuchlaube,

empfehle als recht passende **Weihnachts-Geschenke:**

Damentaschen, geschmackvoll und vom besten Leder,

Carretaschen, elegant, zum Vergrößern eingerichtet,

Reisekoffer in allen Größen und zu jedem Preise vorrätig,

Cigarrentaschen, sehr elegant und dauerhaft,

Geldtaschen in allen Formen und in jeder Preislage,

Hosenträger, Strumpfbänder, Damengürtel, Hutkoffer,

Schultaschen, unübertrefflich in Ausführung und Auswahl.

Sämmtliche Wollwaaren-Artikel

als: Kapotten, Taillentücher, Kopftücher, Schulterkragen, Unterröcke, woll Hemden, Jacken, Beinkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, gestrickte Tricots, Jäckchen, Kleidchen, Tricot-Taillen,

gute Strumpfwollen

verkaufe ich der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl in Corsets, Schürzen und seidnen Tüchern.

J. Königsberger,

Schildauerstraße 16.

Alleinverkauf für Ober- und Niederhiesien.

Echt russische Boots

(Gummischuhe) für Herren, Damen u. Kinder.



Gilbthube
allert in größter Auswahl

R. Neustadt,

Hirschberg i. Schl. und Bentzen Ob.-Schl.

Sehr preiswerth!

Engl. Tüll-Gardinen,

weiß und crème, in den Preislagen 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90, 100 Pfg., bis zum feinsten Genre.

Corsettes, größte Auswahl am Platze, besten Sitz garantierend, Stück 80 Pfg., 1 Mf., 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6 Mf.

Gelegenheitskauf!

Winter-Tricot-Damen-Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 40 Pf., Schürzen für Damen und Kinder, Wirthschafts-Schürzen, große Auswahl, wollene Herren-Jäger-Hemden, Stück 2, 2,50 und 3 Mf., wollene Damen-Jacken, Stück 80, 100, 150 Pfg., wollene Herren-Hosen, Stück Mf. 1,50, 2 und 2,50, wollene Strumpflängen, gestrickt aus besten Garnen, sehr preiswerth, Strickwollen, unbedingt größte Auswahl am Platze, vorzügliche Qualitäten, enorm billig, gestickte Schuhe von 80 Pf. an, Winter-Tricot-Taillen, große Auswahl, sehr billig, Damen-Schneider-Artikel als: Posamenten, Besätze, Bänder, Garne, Schweißblätter, Plüsch, Knöpfe, Futterfächer u. s. w.

Größte Auswahl.

Billige Preise.

Carl Zimmer, 25 Schildauerstr. 25.

Gift-Weizen!

zur Vertilgung der Mäuse und Ratten, empfiehlt

Droguenhandlung Emil Korb.

Progenänderung Emil Korb.

Gift-Weizen!

Carl Zimmer, 23 Sonnenstr. 20.

J. Königsberger,

Schiffbaustraße 16.



Silberne Medaille, Brüssel 1888.



FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen.

Bestbewährtes Hausmittel der Gegenwart gegen alle catarrhalische Zustände

besonders bei

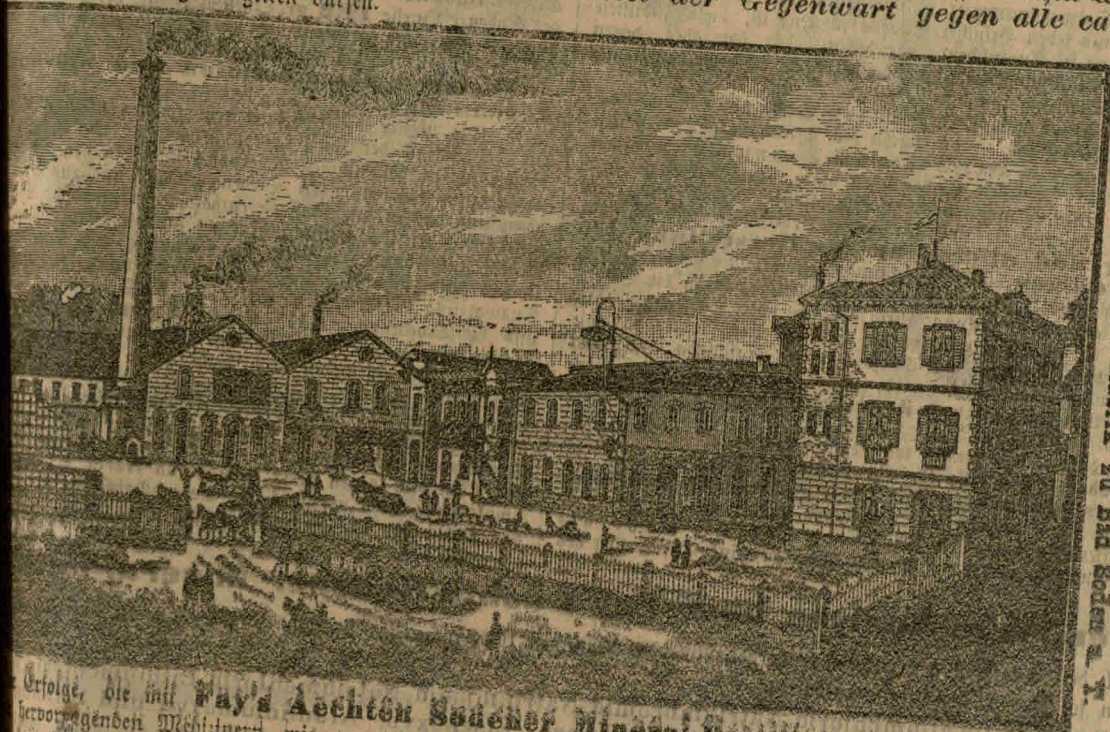
Husten, Catarrhen, Verschleimung und Heiserkeit.



Bei Erkrankung an Husten, Catarrhen, Verschleimung und Heiserkeit ist es eine nicht geringe Aufgabe aus den vielen hierfür angepriesenen Mitteln gerade dasjenige herauszufinden, das bezüglich seines Gehaltes und Heilkraft geeignet ist, uns rasch und zuverlässig Linderung und Heilung zu gewähren. Allgemein ist ja bekannt und von Seiten der Aerzte auch endgiltig constatirt, daß in diesen Erkrankungsfällen die einzigen Producte zu berücksichtigen und allen andern vorzuziehen sind, die aus den mineralischen Salzen, welche aus den Wassern renommirter Heilquellen gewonnen sind, hergestellt werden. Je nach der Beschaffenheit und den Bestandtheilen der Quellen sind diese Producte selbstverständlich auch wieder von sehr verschiedener Wirkung und folglich auch von differentem Werthe. So

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

gen, die von allen diesbezüglichen Quellenproducten den ersten Rang einnehmen, die unübertroffen in ihrer Wirkung, weit als das rationellste und bewährteste Mittel der Gegenwart gegen alle catarr- Erscheinungen gelten dürfen.



Ausicht der Pastillenfabrik zu Bad Sodener a. T.

Erfolge, die mit Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen bis jetzt errungen wurden, hervorzuheben, wie von allen denen, die sich der Pastillen bedienen, einmüthig anerkannt wird. Dem Auftreten der Influenza-Epidemie ist von Neuem ihr hoher Werth so recht zur Anerkennung nicht allein in Deutschland auch im Auslande, ganz besonders in Rußland, England, Belgien, Schweden, Norwegen und Sie in Kliniken, Hospitälern und Krankenanstalten gemachten Beobachtungen gipfeln in der außerordentlich leicht Schleimabsonderung bewerkstelligten, und die Heiligkeit, den des Catarrhs in die denkbar mildeste Form überführten. außerordentlich günstigen Wirkung wegen wurden auch die Sodener Mineral-Pastillen trotz der enormen der Einführung von therapeutischen Mitteln im Auslande (Rußland, England etc.) entgegenstehen, trotz des weils gegen alles Fremdländische, dorthin in großen Posten exportirt. Nicht minder große Nachfrage geschieht aus, von Amerika; hat sich doch in den Vereinigten Staaten express eine Gesellschaft gebildet, die den die Wohlfahrt einer Pastillenkur zugänglich zu machen sich zur Aufgabe stellte.

gute St

als: Kapotten, Tullen
Berklader, Strüml
Pulswärmer, gestrick
chen, 7

Schulasschen, unbertel
Hos-träger, Strümpf b
Geldasschen in allen Form
Cigarettenasschen, sehr elega
Rückekoffer in allen Größen
Carretasschen, elegant, zum
Damenasschen, geschmackvoll
empfehle als recht passende

Heinrich Viel

Herrmann Jaffe, 22

besonders aufmerksam mache, gelidm

für Zeichnen

Bestellungen nach Maass

Complette Herren-Pl

keine Concurr

zu so billigen Preisen zu verka

Herren- und St

im Tuch, Buckskins, Ueberzi

Durch große, sehr

Schüßentstraße 41

Stiefbeerg, im December 189

von Wollwaaren,

Schu

wegen

Groß

Paul Eimann, Wittsberg i. Schl.,
24. Wornlanbe 24.
Soßfänge, Sittfänge und Zantoffeln
in größter Auswahl und bei billigsten Preisen.

Fay's ächte Sod
Drog

Die Fabrikation der Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.

1) Die sicherste Garantie für absolute Reinlichkeit.
2) die stets gleichmäßige und richtig proportionirte Zusammen-
setzung der Pastillen laut ärztlicher Vorschrift.

Zur Herstellung der Fay's ächten Sodener Mineral-
Pastillen werden zwei der vorzüglichsten Gemeinde-Heilquellen des

Nach den Analysen der wiederholt vorgenommenen chemischen Untersuchungen enthalten die Pastillen folgende Mineralstoffe:

Kaliumsulfat, Kaliumchlorid, Natriumbromid, Natriumjodid, Natriumchlorid, Lithiumchlorid, Natriumcarbonat, Calciumcarbonat, Eisenoxyd, Aluminiumoxyd und Siliciumdioxid.

dem chemischen Untersuchungs-Laboratorium und Versuchs-Anstalt der Herren Dr. G. Popp und Dr. G. Watz wurde ein gleich hoher Procentgehalt von 9,20% Salze, wie sie in den Quellen Nr. III und XVIII enthalten sind, nachgemacht.

Ein gleich hoher Procentgehalt ist noch in keinem anderen Producte, möge es Name tragen, wie es wolle, aufgefunden worden.

es lehrt uns diese Analyse wiederum aufs schlagendste, daß wir in Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen ein vorzügliches und lösendes Naturproduct besitzen, das geeignet ist, bei

Reinigung des Stimmens, Heiserkeit, Verschleimung und

Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung und
den denkbar besten Einfluss zu üben, die Schleimabsonderung wesentlich zu begünstigen.
Organe der Brust, des Halses und der Lungen wohlthätig zu beruhigen.
Wenn es also mit der Gewinnung der Gesundheit ernstlich ist, der braucht in der Wahl sich nicht mehr zu
ächte Sodener Mineral-Pastillen und nichts anderes sind bei Erkrankung der Schleimhäute, der Athmung
das beste, das vorzüglichste und bewährteste Mittel der Gegenwart.

Die Anwendung der Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.

Husten und Catarrhe.

Jeder Husten, ganz gleich durch welche Ursache hervorgerufen, muß bekämpft werden. Den Husten bei **Kindern** gar nicht aufkommen zu lassen, sondern durch ein vernünftiges Verhalten und geeignetes Einschreiten zu heben, ist eine wichtige Aufgabe der sorgenden Mutter. Daß so Viele an Husten leiden, hat theilweise seinen Grund in Erziehung und darauf erfolgter ungenügender Abkühlung. Wie oft kommen z. B. Kinder aus der überhitzten Wohnstube in das kalte Schlafzimmer, aus heißen Schuhschimmern auf zugige Höfe, aus warmen Sälen auf windige Plätze und Straßen! Das Einathmen kalter Luft ist dann verderblich, denn nichts ist leichter als die Schleimhäute. Hat man nun in einem solchen Falle stets ein Mittel zur Hand, das geeignet ist, Husten und catarrhalische Entzündungen wirksam zu heben, ehe sie ernste Gestalt angenommen, so wird damit das Uebel im Keime erstickt. Natürlich kann dies durch Auctersäuren, Poudons und wie dergleichen magenverderbende Mittel alle heißen, nicht in gründlicher Weise erreicht werden. Zur Regelung der Funktionen der Schleimhäute, ferner zur Lösung des Schleimes bedarf es anderer Mittel und ein solches, bewährt und erprobt, sind

Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen.

Es kann daher nicht dringend genug Eltern und Pflegern empfohlen werden, bei sich bemerkbar machendem Husten und Räuspern ihrer Pflegesöhne unverzüglich diese trefflichen Pastillen zu verabreichen, deren Gebrauch in kürzester Zeit die erfolgreichste Wirkung haben wird.

Ebenso ist bei jenen Witterungsverhältnissen, die Erkältungen und catarrhalische Entzündungen begünstigen, darauf zu achten, daß namentlich die Kinder auf ihren Wegen zur Schule, auf der Promenade oder überhaupt während ihres Aufenthalts im Freien mit den nöthigen Pastillen versehen sind, um dieselben im Munde langsam sich auflösen zu lassen. Dringender

ist diese Vorsicht geboten, ja geradezu unablässig ist eine Pastillenkur bei herrschenden Hustenepidemien, und alle diejenigen, die ihre Kinder, ihre Angehörigen vor mörderischen Krankheiten schützen und sich selbst spätere bittere Vorwürfe ersparen wollen, mögen sich recht tief einprägen, daß Fay's Mineral-Pastillen das bestbewährteste Hausmittel sind zur Hebung und Beseitigung von Husten und acuten Catarrhen.

Heiserkeit.

Die Ursache der Heiserkeit ist in den allermeisten Fällen ein nach Erkältung entstandener acuter Kehlkopfcatarrh, der bei dem richtigen Verfahren in kurzer Zeit beseitigt werden kann; doch kann auch eine heftigere Entzündung oder ein Verschwärungsprozeß die Schuld tragen, in welchen Fällen natürlich das Eingreifen des Arztes nöthig ist. Der acute Kehlkopfcatarrh entsteht am häufigsten durch Einathmen kalter, mit Staub, Rauch oder reizenden Gasarten geschwängelter Luft, durch Erkältung, oder auch durch anhaltend erhöhten Stimmanswand zc. Alle die durch vorstehende Einflüsse sich eine Heiserkeit zugezogen, oder diejenigen, die überhaupt leicht zur Heiserkeit neigen, finden in Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen ein vorzügliches Mittel zur Hebung der ersteren. Heiserkeit wie Husten sind an und für sich, abgesehen von deren Belästigungen, recht störende Erscheinungen, störend selbst für diejenigen, die nur sehr wenig der Sprachorgane bedürfen, geschweige denn für jene, welche ihres Rufes wegen ihre Stimme und Athmungsorgane mehr in Anspruch zu nehmen gezwungen sind, als: Anwälte, Lehrer, Prediger, Redner, Schauspieler, Sänger u. s. w. Wir finden daher auch namhafte Künstler und Künstlerinnen von den bedeutendsten Bühnen unter denjenigen, welche bei eingetretener

Heiserkeit sich ausschließlich Fay's Sodener Mineral-Pastillen bedienen und nicht ansetzen, in gern abgegebenen Zeugnissen die erzielten Erfolge mitzutheilen und ihren Collegen die Anwendung der Pastillen bei allenfallsiger stimmlicher Indisposition wärmstens zu empfehlen. Diesen fremden Kundgebungen haben wir, im Interesse der Erkrankten, nur hinzuzufügen, daß eine Belämpfung der Heiserkeit ohne Zögern statthaben möge, daß es sich daher sehr empfiehlt, Fay's Sodener Mineral-Pastillen, deren Anwendung Niemand in seinem Verufe stört, als leicht zu Hand habendes Hausmittel in jeder Familie in Vorrath zu halten, denn auch hier gilt der Satz: Schnelle Hilfe, beste Hilfe.

Verschleimung.

Die Schleimhäute des Rachens, des Kehlkopfes oder Lungen, sind gar mannigfacher Reizung, Entzündung und folglich Störung ihrer regelmäßigen Thätigkeit ausgesetzt. Damit der entzündliche Zustand erkrankter Schleimhäute sich nicht verschlimmere, damit nicht Schleim in der Lunge sich festsetze, muß derselbe gehoben werden. Bleiben die Auswurfstoffe im Körper, so können sie demselben Schaden, indem sie sich zersetzen, die normalen Funktionen der Organe hemmen, Gase bilden, Verstopfungen herbeiführen, überhaupt jenen regelmäßigen Gang des Organismus, der den Menschen gesund, froh und arbeitstüchtig macht, in Unordnung bringen.

Deswegen ist nicht genug die Nachlässigkeit zu verurtheilen, die man leider nur zu sehr bezüglich der Hebung des Auswurfes an den Tag treten sieht.

Wer daher an Verschleimung leidet, sei es eine leichte oder veraltete, oder sei es eine solche wie sie täglich von Tausenden oft nur als die Folge des Genußes geistiger Getränke zc.

des Morgens beim Erwachen empfunden wird, verschle nicht, sich Fay's ächter Sodener Mineral-Pastillen zu bedienen; indem er Abends und Morgens 3—4 Pastillen langsam im Munde zergehen läßt, wird nicht allein die vermehrte Absonderung des Schleimes durch die Pastillen ermöglicht, sondern auch die unterbrochene normale Funktion der Schleimhäute wieder hergestellt und auf die mildeste Weise zur Ausgleichung gebracht. Die Heilkraft von Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen wird in dieser Beziehung von keinem anderen Mittel in gleichem Maße erreicht; selbst in den veraltetsten Fällen bewähren sie sich ausgezeichnet.

Das Verhüten von Krankheiten.

Krankheiten des Halses, der Brust, der Lungen zc. beugt man dadurch vor, daß man jene gegen catarrhalische Entzündungen schützt, daß man die empfangenen schädlichen Einflüsse sofort durch ein geeignetes Verfahren unschädlich macht. Die schwankenden Witterungsverhältnisse, der rasche Wechsel von warmer Temperatur in kalte Luft, die scharfen austrocknenden Nordwinde und die durch Staub verunreinigte Luft sind krankheitszeugend, sind gefahrbringend, selbst für diejenigen, die mit gesunden, normalen Respirationsorganen ausgerüstet sind, geschweige denn für jene, welche ihrer zarten Constitution wegen sehr leicht zu catarrhalischen Erkrankungen neigen, oder selbst gar für Husten-, Brust-, Hals-, Kehlkopf- und Lungenkranke.

Indem man nun während seines Aufenthaltes in rauher Luft, im Freien, während des Gehens, sei es auf Promenaden oder auf Pflichtwegen, im Munde langsam eine Sodener Mineral-Pastille sich auflösen läßt, schützt man sich vor Entzündung der Schleimhäute, des Rachens, des Kehlkopfes und der Lungen, macht sich gegen die schädlichen Wechsel-Einflüsse intact und verhindert Störungen in der normalen Thätigkeit der ersteren. Man gibt somit Veranlassung die Krankheit zu heilen, indem man sie verhindert, ihr vorbeugt und wendet dadurch die Unzulänglichkeiten ab, die durch eine solche Erkrankung, somit ohne die Pastillenkur im Promenieren, sicher eingetreten seien.

In Erwägung des Vorstehenden ist der beste Rath zur Erhaltung der Gesundheit folgender: Jede Familie, jeder Hausstand, jeder Sänger, Redner, Schauspieler, jeder Husten-, Brust- und Lungenkranke, halte stets Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen vorräthig, damit er in der Lage ist, sofort beim Beginn einer derartigen Krankheit sich ihrer bedienen zu können.

Verkaufte

g

Pulsatilla
Belladonna
Sedum
Kalmia
Sassa

Selbst
Hoch
Geld
Cigar
Reise
Carte
Damen
empfehlen

He

quod

legit

Go

ne

G

in

in

5

q

a

t

s

vorläufigen Zusammenstellung auf 334 710 ortsan-
wesende Bewohner (einschließlich Militär); hiervon
waren 154 108 männlichen und 180 602 weiblichen
Geschlechts. Die Bewohnerzahl nach der vorher-
gehenden Zählung vom 1. December 1885 betrug
299 640, sie hat sich sonach in den letzten fünf
Jahren um 35 070 oder durchschnittlich jährlich um
2,34 Procent vergrößert. In der Zählperiode 1880
bis 1885 betrug der Zuwachs 1,86 Procent, 1875
bis 1880 2,68 Procent, 1871 bis 1875 3,54 Procent.

Weihnachts-Wanderung

durch den

Inseratentheil der „Post aus dem Riesengebirge“ und
des „General-Anzeigers“.

Das Puzwaren- und Posamenten-Geschäft von Ge-
schwister Hüttig lebt durch seine Lage und sein Arrangement
eine besondere Anziehungskraft aus. Von früh bis spät machen
hier junge Damen Einkäufe in Theater- und Concert-Schmuck,
seidenen Ebenen, Spitzen, Capotten, Cravatten und Schlips;
Mütter erheben ohne Wissen der Töchter aber nicht immer
leichten Herzens Ausstattungen, wobei natürlich Blumen, Fächer,
Handschuhe und andere niedliche Ballstücke nicht fehlen dürfen.
Die Töchter opfern die das Jahr hindurch auf mehr oder
weniger erlaubte Weise „erparten“ Markt, um für die Mama
ein Häubchen, Mäuschen, Schürzen, Sabots u. zu erwerben und
die Reihe der selbst gearbeiteten Weihnachtsgaben auf diese
Weise zu completiren. Wer wirtschaftlichen Sachen den
Vorzug giebt oder für kleinere und größere Kinder das Christ-
kindchen in Anspruch zu nehmen hat, findet ebenfalls die beste
Auswahl. — Fast des Guten zu viel bieten die Geschäfte von
Wilhelm Lorenz, Richte Burgstraße, und H. Heinze,
Bahnhofstraße 55, welche sämtliche Damenputzartikel, Hand-
schuhe, Schlips und Posamenten in hübscher Auswahl aufweisen.
Ermäßigter Werth ist der vorhandene Reichtum an verschiedenen
Wäscheartikeln, Tricottailen, Kleiderchen und Knaben-Tricot-
Anzügen, Corsetts, Schürzen, Schirme, Mäuschen, Spitzen, Bänder,
Pelz- und Federbesätze und andere einschlägige Artikel. — An
Ernst Wecker's Breslauer Seifen-Niederlage findet sich ein
großes Lager von Parfümerien in eleganter Verpackung und
von feinsten Blumenextracts. Mädchenaugen werden sich mit
Vergnügen an den verschiedenartigsten Toilettefeilen und Pomaden.
Ein stummer Reichtum von Christbaumbekleidungen, bestehend
aus den brillantesten Fabrikaten aus Lametta und Glas, wirkt
auf die das Schaufenster umstehenden Kinder nicht minder
berückend. Wer Baumlichter, Wachslichter und Lichthalter sucht,
findet hier reichsten Vorrath. — In der Modewaaren-Branche
speziell für Damen erregten unsere Aufmerksamkeit noch die
Schaufenster der Firma S. Jacob. Der Umstand, daß der
Besitzer die Absicht hat, sein nur aus besten Qualitäten bestehen-
des Kleiderstofflager, sowie eine große Parthe Herbst- und
Wintermäntel auszuverkaufen, dürfte manche Dame veranlassen,
dem Geschäft ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. — Bei H. Einrich
können wir finden wir die modernsten Ergebnisse der Hutbranche
in geschmackvollen Facons und Farben, vereint mit aparten
Nähen für Jagd-, Haus- und Reisebedarf. Auch Filzschuhe
und sonstige Fußbekleidungs- und Erwärmungsartikel sind zahl-
reich vertreten, so daß ein Besuch bei Heinrich Kühnel der ge-
samten Herrenwelt nur bestens zu empfehlen sein dürfte. —

Es sei auch der reichen Auslagen des Herrn Goldarbeiter Oscar
Kober am Warmbrunner Platz gedacht. Hier liegen Granaten
und Korallen, Ringe, Brochen und Ketten aus und silber-
gearbeitete werthvolle Objekte, wie Bowlen, Trinkgefäße, Service
und zahlreiche andere Prunkstücke laden die Leute mit großen
Portemonnaies ein, das Geld unter die Leute kommen zu lassen.
— Auf dem Gebiete des Kunst- und Buchhandels nimmt die
Paul Rich's'sche Buchhandlung eine hervorragende Stelle
ein. Neues ist dort in Fülle und Fülle zu finden. An Pracht-
werken finden wir eine große Zahl herrlicher Schöpfungen.
Alles Neue in Jugendschriften und Bilderbüchern aufzuführen,
ginge über den Rahmen unseres Berichtes. Wer bildlichen
Schmuck für seine Wohnräume braucht, wird auch da Auswahl
zur Genüge finden. — Gut gewählt muß ein Geschenk sein,
wenn der Geber seinen Zweck, wirkliche Freude zu bereiten,
erreichen soll. Das kann aber nur der Fall sein, wenn das
Geschenk recht praktisch, durch und durch solid und das Auge
befriedigend ist. Kein Wunder, daß o't die Wahl zur Qual
wird. Bequem dagegen ist das Auswählen für Alle, die das
Ges. ist von Julius Seifert besuchen. Wir finden hier in
reichster Auswahl alle nur erdenkliche Waaren in besonderer
Güte und Preiswürdigkeit. Für den Weihnachtstisch sind Sachen
wie Photographie-Albuns, Schmuck und Handschuhkasten, Reise-
taschen, Wandbilder, Gebetbücher, Schreibzeuge, Rauchservice
und so manche anderen Gegenstände, die sich bei Julius Seifert
finden, ganz vortrefflich geeignet. —

* [Sitzung der königlichen Strafkammer vom
6. December.] Der kaiserliche He man Toß erhielt am 17. Oc-
tober vom hiesigen Schöffengericht 10 Tage Gefängnis wegen
Beleidigung seines Dienstherrn, des Fuhrwerksbesizers Borte
und wegen Hausfriedensbruch. Die Verurteilung wurde verworfen.
— Der Aderbesitzer Wilb. Geisler aus Kaufung, schon öfter
vorbestraft, entwendete aus einem Walde einen sog. Hebebaum
im Werthe von 1 Mk., wurde deshalb in Rücksicht seiner Vor-
strafen zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Auch seine Ver-
urteilung wurde verworfen. — Ein junger Mann, Mitte der
zwanziger Jahre, Namens Max Dunkel, betrat Johann die
Anlagebank. Dieser aus guter Familie stammende und an-
scheinend höchst begabte junge Mann war aber wiederholt mit
dem Strafgesetzbuch in Conflict gerathen; Urkundenfälschung
und Unterschlagung hatten ihm die Pforten des Gefängnisses
geöffnet. Am 20. Mai d. J. wurde der Angeklagte in Hamburg
als Acquisiteur für die dort in den Sommermonaten erscheinende
„Bäder- u. Touristen-Zeitung“ engagirt. Es wurde ihm auf-
getragen, in erster Reihe die schlechtesten Gebirgsstädte zu be-
suchen. Von den durch ihn den Verlegern überwiesenen Inserat-
aufträgen sollte er die Hälfte des Betrages beziehen ausschließlich
der Spesen. Er bekam sofort einen Vorschuß von 120 Mk.,
mußte also erst für 240 Mk. Inserataufträge erhalten, ehe er
diesen Vorschuß abgearbeitet hatte. So traf er ausgerüstet mit
allen guten Vorzügen und besten Hoffnungen am 27. Mai bei
Frau Mengel im „Hotel de Prusse“ in Warmbrunn ein; sein
Habe bestand nur in einem kleinen Koffer und in einem abge-
tragenen Jaquet. In kurzer Zeit verstand es der Angeklagte,
sich mit den Gästen bekannt zu machen und sein hohes Rede-
und Unterhaltungstalent brachte ihm bald den Titel „Dr.“
ein. Bei Frau Mengel lebte er auch sein, trank Sect und Weine
speiste table d'hôte und rauchte nur Cigarren bester Qualität,
besuchte das Theater, ließ sich Bouquets kommen für Damen
und so war bald ein Objekt von 122 Mk. angelassen. Nun
fuhr er nach Girschberg, theilte Frau Mengel mit, er logire

hier in Thamm's Hotel, würde am andern Tage zurückkommen.
In diesem Hotel machte er eine Besuche von 9, 96 Mk. Später
ließ er sich von dem kaiserlichen Viehland nach Schreiberhau und
nach Hermsdorf fahren; einmal blieb er 9, dann 2 Mk. schuldig.
Auch in Schmiedeberg gab er eine Gastrolle. Bei Herrn Schreiber
im „Schwarzen Roß“ gelang es ihm, eine Besuche von einigen
50 Mk. zu machen. Im „Preuß. Hof“ in Schmiedeberg erhielt
er 18 Mk. für ein Inserat und fuhr von hier aus mit dem
Fuhrwerksbesitzer Kalinich auf einige Tage in Begleitung zweier
Herren nach Johannisthal. Die Verabredung, für die Fuhrre
25 Mk. zu zahlen, wurde angenommen und als sich in Johannis-
thal herausstellte, daß nach allen Vorspiegelungen der Herr „Dr.“
doch nur 1 Gulden besaß, wurde dieser in Marschenberg auf
Veranlassung des kaiserlichen verhaftet. Seine Inserateinnahmen
betragen in hiesiger Gegend etwa 147 Mk., wovon er seine
Bedürfnisse bestritten haben will. Trotzdem ihm von Seiten
seiner Chefs schon am 1. Juli mitgeteilt worden, daß er auf
Vorschuß niemals rechnen dürfe und noch Gelder und auch bekannt
sei, daß er ein wüthes Leben führe, so reiste er fortwährend auf
Unkosten seiner Chefs. Auch in der Herberge „zur Heimath“
zu Breslau hinterließ er eine Schuld von 50 Mk., hier gab er
an, er sei Schriftsteller, würde einige Novellen an die Redaction
der „Schl. Ztg.“ verkaufen und so künnte er Alles bald glatt
machen. Um alle Strafbaten, Unterschlagung, Zechprellerei,
Betrug einzeln aufzuführen, würden 3 Spaten nicht genügen.
Der Herr Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Zucht-
haus und 15 Mk. Geldbuße oder noch 70 Tage Gefängnis
für Unterschlagung und wegen Betrug 2 Jahr 9 Mon. und
1050 Mk. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu
1 Jahr 6 Mon. Zuchthaus und 450 Mk. oder 30 Tage Zuchthaus
sowie 2 Jahre Ehrverlust. —

Briefkasten.

Die Kallauerfabrik in der Schildauerstraße würde gut
thun, wenn sie sich ihre abgekauften einseitigen Kallauer ein-
fach stereotypiren ließe, dann würde wenigstens dem armen
Seher die Qual erspart, ein und denselben faden Kallauer
hundertmale sehen zu müssen. Da der betr. Kallauer demnach
seine 50. Wiederkehr erleben dürfte, werden wir nicht ermangeln,
der „Geistreichen“ Collegin bei dieser „bedeutungsvollen“
Gelegenheit eine Jubiläumsmedaille in Blech, welche auf dem
Rücken zu tragen ist, zu überreichen. Ob die Leser nicht bald
von dem aufgewärmten Rohl Leibesmerzen befallen werden?

Salontische, Etagerentische

in einfachen und hochfeinen, antiken und modernen
Ausführungen empfehlen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,

Präsent-Bazar. Ausstattungs-Geschäft.

Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam,
daß vom 13. bis 16. December er. die Ziehung der K. Gr.
Lotterie zu Weimar stattfindet. Verlegung derselben ist ausge-
schlossen. Loose à 1 Mark (11 Stück 10 Mark) sind so lange
Vorrath reicht, noch bei der bekannten General-Agentur von
Oscar Bräuer & Co. Berlin W., Leipzigerstr. 103 zu haben.



Eine noch nie dagewesene Weihnachts-Verkaufs-Anstellung ist die indisch-chinesisch-japanische Original-Ausstellung

im Saale des „Concerthauses.“
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Ausstellung enthält die berühmten chinesischen Kunstidereien, Porzellane,
Lackwaaren, die berühmten japanischen Bronzern, Vast und Bambus-Flechereien, die
prachtvollen indischen Seidengewebe. Ferner eine große Sammlung in- und ausländi-
scher Hirsch, Reh, Gazellen, Antilopen Geweihe in selten großen und abnormen
Exemplaren und eine Anzahl ausländischer Stubenvögel.

Entree 25 Pf., welches bei Ankauf von Waaren schon in Höhe von 1 Mk. an
zurückstattet wird.

Die Reichhaltigkeit meiner Ausstellung, sowie die geschmackvolle Ausstattung der
angestellten Gegenstände bieten die beste Gelegenheit zum Ankauf von passenden und
schönen Weihnachtsgeschenken und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll
H. Kumss.

Oswald Menzel,

Galanterie-, Lederwaaren- und Papier-Handlung,

Schildauerstrasse 19

Bist kein auf das Reichhaltigste ausgestattete Waarenlager zu Weihnachten-Ein-
kufen einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. Sämtliche Artikel sind in ein-
facher bis hochfeinster Ausführung am Lager.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Paul Eimann, Girschberg i. Schl.,

24, Garnlaube 24.

Holzschuhe, Filzschuhe und Pantoffeln

in größter Auswahl und bei billigsten Preisen.



Ernst Wecker's Seifen-Fabrik,

Niederlage, in Girschberg, Butterlaube 30,
empfiehlt

garantirt reine Kernseifen,

reell und preiswerth

grüne und Glain-Seifen,

von 20 Pf. pro Pfd. ab.

Specialitäten der Fabrik:

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die
Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen
Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection - Carbol - Hausseife,
sicherstes Schutzmittel gegen an-
steckende Krankheiten.

Auch billige Seifen, trocken und
zugewogen, 30 bis 35 Pf. pro
Pfund.

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm-
brunn
Orig. echt
Stonsdorfer
Bitter
vorzüg-
licher Tafel-
und Ge-
sundheits-Likör,
destillirt aus
den aromatischsten
Kräutern und Wurzeln
des Riesengebirges.

Bahnärztliche Klinik,
jezt Promenade 33, part.

Dr. d. s. Krause,
prakt. Bahnarzt.

Atelier für künstl. Zähne
und Plomben.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit
Garten und Nebengebäude,
sowie 2. verm. Schützenstraße 2.

J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,

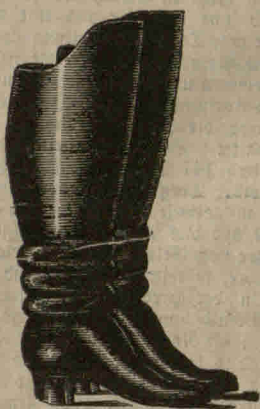
Sirischberg, Langstraße 1, gegenüber der Apotheke,

(bitte genau auf meine Firma zu achten)

empfehle sein größtes Lager von **anerkannt guter** Fußbekleidung, jede Concurrenz ausgeschlossen.
Um mit Wintersachen möglichst zu räumen, habe ich die Preise heruntergesetzt und gebe

Rosleder-Damen-Stiefel zu Mk. 5,50, **Rindsleder-Damen-Stiefel** zu Mk. 6,50, **Düffeltstiefel** von Mk. 5,25 an bis zum elegantesten **Lämmerpelzstiefel**, **Hauschuhe** von Mk. 2,25 bis Mk. 5,00, **Filzschuhe** von Mk. 1,75 bis Mk. 2,25, **Kropfstiefel** von Mk. 14,00 an, ferner: **Wasserdichte rindslederene Halbstiefel**, **Knabenstiefel**, **u. s. w.** — Für sämtliche bei mir gekaufte Lederwaaren leiste ich **Garantie**.

Bestellungen vorzüglich in der Ausführung, sowie Reparaturen schnell und billigt bei
J. A. Wendlandt, Langstraße 1.



und billigt bei

Anton Haschke,

Glasrmeister, Sirischberg,

empfehle sich zur sauberen **Einrahmung von Bildern** jeglicher Art von den einfachsten Leisten bis zum elegantesten **Kropf- oder Baroque-Rahmen**.
Zugleich empfehle ich die größte Auswahl

Photographie-Rahmen

von Holz, Bronze, Elfenbein, Cuivre-poli und Glas.

Auch halte ich mein Lager von

Spiegelgläsern

in allen gangbaren Größen, sowie

eingerahmte Spiegel

bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Der Obige.

Achtung! Achtung! Achtung!

Beim Einkauf von **Schürzen** empfehle

M. Lindner's Schürzenfabrik

ihre größtes Lager am Platze.

Wirthschafts-, Haus- und Kinderschürzen in nur guten Stoffen, neuester Façon, guter und sauberer Arbeit zu den aller billigsten Fabrikpreisen. Da ich jeder Zeit bemüht bin,

(ohne marktchreierische Annoncen)

das mich beehrende Publikum durch nur reelle und gute Waare zu frieden zu stellen, so bitte ich bei Bedarf um gütige Beachtung.

M. Lindner's Schürzenfabrik,

23. Schildauerstrasse 23.

Die ächten Anker-Steinbaukasten

zu Fabrikpreisen bei

E. A. Zelder.

150,000 Mk. Wth.

betragen die Gewinne der

X. Grossen Weimar-Lotterie. Weihnachts-Ziehung

vom 13. bis 16. December cr.

Hauptgewinn: Wth. 50,000 Mark.

Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.) Porto und Li-te 30 Pf. extra.

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur.

Berlin W. Leipzigerstrasse 103 und Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto — Telegramm-Adr. Lotterieberäuer Berlin.

Rum. Wallnüsse, 35 Pfennige, a Pfd.
sic. Haselnüsse, 35 Pfennige, a Pfd.
getrockn. Aprikosen und Brünellen
empfehle
G. Noerdlinger.

Varinas-Cigarre!

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegenheit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu bereiten, habe auf vielfachen Wunsch diese echte „Varinas-Cigarre“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt derselben besteht aus den feinsten Varinas-Tabaken, welche bekanntlich den allergeringsten Nicotiningehalt aufweisen. — Probebeutel Mk. 0,50 fr. g. Nachn. od. vorh. Einsendung des Betrages.
Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Weissensee b. Berlin.



Fr. Köhler,

13 Bahnhofstraße 13,

hält sein Lager feiner **Korbwaaren**, **Korbmöbel**, **Papierkörbe**, **Arbeitsständer**, **Puppenwagen**, **Reise- und Waschkörbe** einer gefl. Beachtung empfohlen.

Oscar Pauksch,

Sargfabrikant, Sirischberg,

Außere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus und Bahnhofstraße 64, vis-à-vis Hotel „Drei Berge“.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

groses Sargmagazin

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Kiste leihe auf Wunsch nach Auswärts mit.

Auch sind
bafelst

neue und gut erhaltene gebrauchte Möbel

billig zu verkaufen.

Echt englische Hufsalbe,

Restitutions Fluid, Pferde Drusenpulver

empfehle

Droguenhandlung Emil Korb.

Reeller Ausverkauf.

Wegen anderem Unternehmen verkaufe ich mein ganzes Lager von mehreren 1000 Paar **Filzschuhen** u. **Pantoffeln**, **Röcken**, **Jacken**, **Wollwesten**, **Hosen**, **Hemden**, **Kopftüchern**, **Shawltüchern**, **Schürzen**, **Galanteriewaaren**, **Shirten** und 1000 verschiedene andere Artikel.
Laden Gasthof 3 Kronen.

Gegen Hautunreinigkeiten Mitesser, Finnen, Flechten, Rötze des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker **Handke**.

Amtl. Marktpreis vom Wochenmarkt in Lahn.
6. December 1890.

Weißer Weizen 85 Kgr. 16,75—16,50—16,00
Mt. — Gelber Weizen 85 Kgr. 16,50—16,25
bis 16 Mt. — Roggen 85 Kgr. 15,50—15,30
bis 15,00 Mt. — Gerste 75 Kgr. 12,50—12,00
bis 11,00 Mt. — Hafer 50 Kgr. 6,20—6,00
bis 0,00 Mt. — Kartoffeln 50 Kgr. 2,50
Mt. — Butter pro Pfd. 1,35—1,00—0,95 Mt. —
Eier pro Centner 2,00—0,90 Mt. — Stroh pro
Schock (60 Kgr.) 16—15—12,50 Mt. — Stroh
pro Schock 4,00—3,40—3,20 Mt. — Klee (rother)
50 Kgr. 56,00—45,00—34,00 Mt. — Klee
(schwedischer) 50 Kgr. 68,00—55,00—45,00 Mt.
Feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Die verehrlichen Leser unserer Zeitung machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes ein Prospect über die berühmten Sodener Mineral-Postillen beilieg